

Bibeltage Gütersloh 2008

Bibelarbeit zur Bergpredigt (Matthäus 6,1-34)

Gruppenarbeiten

Gruppe 4 (Martin Schäfer)

Hinweis: Die fett gedruckten Aufgaben wurden gemeinsam erarbeitet, die übrigen mündlich oder über die Tafel weitergegeben.

Arbeit 1 Gerechtigkeit (I): Wohltaten (Mt 6,1-4)

1.1 Die Bergpredigt – das Reich der Himmel beginnt

a) Einteilung des Matthäus-Evangeliums:

- Kap 1-12: Der Messias gekommen und verworfen
- Kap 13-28: Der neue Start – das Reich der Himmel heute

b) Die Bergpredigt – der Rahmen

- Zielgruppe/n: Jünger zu der Zeit Jesu, Jünger heute, „Überrest“ vor dem Tausendjährigen Reich.
- Inhalt: Grundsätze für die Zeit der Abwesenheit bzw. Ablehnung des Königs
- Was die Bergpredigt nicht ist: Grundgesetz des Christentums, politisches Programm, Evangeliumsverkündigung

1.2 Was ist mit „Gerechtigkeit“ gemeint (Vers 1)? Welche Texte im NT helfen weiter? Hinweis: Das NT nennt zwei Arten von Gerechtigkeit.

Gerechtigkeit

- a) In Mt 6,1 geht es nicht um die Gerechtigkeit zur Rechtfertigung (1. Joh 1,9 und weitere Stellen), sondern um das Praktizieren von Gottes Willen.
- b) Eingehen in das Reich der Himmel: Mt 5,20; 7,21: Echte Jüngerschaft setzt Bekehrung voraus - dann folgt Praxis
- c) Praktische Gerechtigkeit: Gottes Willen tun; „*Rechtschaffenheit*“
- d) Gottes Gerechtigkeit ist für uns unerreichbar (Röm 11,33). Nur weil Gott seinen Sohn gerichtet hat, sind wir nicht mehr verloren, sondern gerechtfertigt (Röm 5,1.17; 3,21.22.24). 2. Ko 5,21 und 1. Kor 1,30 beschreiben unsere Stellung : „*Rechtfertigung*“
- e) Unsere Gerechtigkeit: Handeln, wie Gott es wünscht (z.B. die Frucht des Geistes, Gal 5).
- f) Gefahr des Heuchelns von gerecht Sein: Mt 23,28
- g) Frucht der Gerechtigkeit: Phil 1,11; 2. Kor 9,10; Heb 12,11; Jk 3,17.18: Ergebnis treuer Nachfolge
- h) Gegensatz: vgl. 2. Kor 6,14
- i) Gottes Gerechtigkeit: Gerechtes Handeln Gottes, entsprechend seinem Wesen, gegenüber Menschen (vgl. Röm 1,17).

1.3 Gemeinsamkeiten der drei Beispiele in Mt 6,2-18?

1. „nicht“ wie die Heuchler (Vers 2.5.16)
2. „Wahrlich“ – der Lohn ist bereits empfangen (Vers 2.5.16)
3. „Du aber“ – Kontrastprogramm (Vers 3.6.17)
4. Der Lohn des Vaters ist besser – Er sieht im Verborgenen (V. 4..6.18)

1.4 Die Menschen sollen unsere guten Werke sehen (Mt 5,16), wir sollen sie aber nicht vor ihnen üben. Wie kann man beide Ziele des Herrn Jesus erreichen?

- Die innere Haltung wird das Geben zu einer diskreten Angelegenheit machen.
- Das äußere Auftreten wird Werke des Glaubens offenbaren – ohne „Spenden“.

1.5 Der Vater, der in den Himmeln ist

- 20 x im Matthäusevangelium:
- Eine Beziehung des Jüngers aller Zeiten zu ihrem Vater (vgl. Ps 103,13; Jes 64,7)
- Christen kennen diesen Vater als Vater des Herrn Jesus (Joh 20,17) und können durch den Besitz des ewigen Lebens Gemeinschaft mit Ihm haben (1. Joh 1,3.4).

Arbeit 2 Gerechtigkeit (II): Beten & Fasten (Mt 6,5-15)

2.1 Was bedeutet „beten“? Was „bringt“ es? Zum wem beten wir (nicht)?

1. Was bedeutet beten?

- Reden mit Gott, reden zu Gott
- Verschiedene Arten von Beten (1. Tim 2,1 etc.)
- Abhängigkeit vom Herrn Jesus, Ihn „aufsuchen“
- Ausdruck der Hilflosigkeit, des Dankes.
- Wissen, dass Gott uns hört: 1. Sam 1,12.13 – Herzenshaltung ist entscheidend.
- Gott redet zu uns – wir haben Gemeinschaft mit Ihm.
- Ziel: Verherrlichung des Vaters: Joh 14,13.

2. Was „bringt“ es?

- Der Friede Gottes erfüllt unsere Herzen und unseren Sinn (Gedanken); Phil 4,7.
- Stärkere, festere Beziehung zum Herrn Jesus
- Sorgen „abgeben“: 1. Pet 5,7
- Erhörungen
- Wir bringen Gottes Hand in Bewegung (Jak 5,17)
- Frieden in den Lebensumständen (1. Tim 2,2)
- Er gibt, was gut für uns ist (Mt 7,11)
- Wenn wir im Namen des Herrn Jesus bitten, wird der Vater uns alles geben (Joh 16,23; vgl. auch „Beten im Heiligen Geist; Jd 20; „nach seinem Willen bitten“, 1. Joh 5,14.15).

3. Zu wem beten wir (nicht)?

- zu Gott, dem Vater – Beziehung zum Vater „pflegen“ (Joh 16,23; Eph 3,14)
- zu Gott, dem Sohn (zum Herrn Jesus); Apg 7,59; 2. Kor 12,8)
- nicht zu Menschen, Götzen, Engeln, „Heiligen“
- Heiliger Geist? Der Geist beansprucht keine eigene Ehre, sondern will den Herrn Jesus groß machen. Der Geist verwendet sich für uns (Röm 8,25.26), und wir beten durch den Geist Gottes (Phil 3,3; Jd. 20; Eph 6,18)

2.2 Gebetshaltung/en

- im Vertrauen: „unser“ Vater; „im Glauben“ (Jak 1,5-8; Mt 21,11; Mk 11,24)
- ohne inhaltliche Einschränkungen: Phil 4,6
- im Namen des Herrn Jesus (Joh 14,16; 15,16; 16,34.24.26): In Übereinstimmung mit Gottes Gedanken. „To ask in the consciousness that my Father loves me as He loves Christ“ (W. Kelly, BT 3/313).
- privat (wie hier), gemeinsam (Dn 2,18), öffentlich (1. Tim 2), als Versammlung (Apg 12,5).
- Intensität: flehen, bitten, schreien, rufen, anrufen.
- Inhalt: danken, loben, preisen, anbeten
- Körperhaltung: Im Knien, im Stehen, im Bett, mit erhobenen Händen

- 2.3 Das „Vaterunser“ – christliches Mustergebet oder ungültige Bitten für Christen?
- Inhalt: Jüngerschaft und Reich Gottes
 - Dem Herrn ging es um den Inhalt, nicht um den Wortlaut (zwei „Versionen“ schon in den Evangelien: Mt 6 und Lk 11)
 - Joh 16,26 zeigt, dass das Vaterunser sachlich und zeitlich begrenzt ist
 - Christen können im Namen des Herrn, im Heiligen Geist beten
 - Christen haben noch mehr Gebetsthemen (Evangelium, Mission, Versammlung etc.)
 - Alle Bitten sind dennoch für uns heute als Jünger wertvoll.
- 2.4 Fasten – alttestamentlich und mönchisch oder aktuell?
- Im AT häufig Ausdruck von Demütigung: Esr 8,21; Ps 35,11; 69,11; Dn 9,3; Sach. 7,5
 - Warnung vor Heuchelei: Jes 58,1-7
 - Im NT: Mt 4,2.9.14 (Der Herr Jesus); Mt 9,14 (Die Jünger Johannes' des Täuflers); Apg 13,2.3 (Brüder in Antiochien); Apg 14,23 (Paulus und Barnabas); 2. Kor 6,5 (Paulus)

Arbeit 3 zwei Schätze, zwei Herren? (Mt 6,19-24)

3.1 Schätze auf der Erde und/oder im Himmel –

1. Wie kann man Schätze im Himmel sammeln?

- Beschäftigung mit dem Wort Gottes: Ps 119,162
- Wohltätigkeit: Spr 19,17
- Basis: Gott bzw. den Herrn Jesus suchen: Heb 11,6
- Treues Leben für den Herrn Jesus – Lohn: Mt 25,21 & Off 2,10
- Mt 19,21 / Lk 18: Jüngerschaft praktizieren – „und du wirst einen Schatz im Himmel haben“
- Lk 19 (zehn Pfunde): Verantwortlicher Umgang mit unseren Fähigkeiten bzw. unserem Besitz
- 1. Tim 6,17-19: Freigebigkeit, Mitteilsamkeit

2. Was sind das für Schätze?

- „Kronen“ für das Überwinden: Jak 1,12; Off 2,10; 2. Tim 4,8
- Schätze der Weisheit – Christus – sammeln: Kol 2,2.3
- Off 22,12: „mein Lohn mit mir“
- „Lohn“: 2. Chr 15,7; Off 2,17

3. Wie steht es um die Schätze auf der Erde?

- Menschliche Weisheit: Torheit bei Gott: 1. Kor 1,19
- Lk 18,18 (Gleichnis vom reichen jungen Mann): Reichtum genügt nicht für Errettung
- Unterschied zwischen reich werden wollen und reich sein (1. Tim 6,9.17; s.a. Vers 6: Genügsamkeit mit Gottseligkeit ein großer Gewinn)
- Besitz ist etwas „Geringes“, etwas „Fremdes“ (Lk 16,10-12)

3.2 Das Auge als Lampe des Leibes

- das geistliche Auge erleuchtet den Weg, den der ganze Mensch („Leib“) geht
- vgl. Ps 19,8
- einfältig: Eph 1,18; 2. Kor 8,2; 9,11.13
- böses Auge: falsche Einflüsse (mental, visuell)
- Finsternis: Verlust der Orientierung ist schlimmer als immer blind gewesen zu sein.

3.3 Zwei Herren dienen, vielleicht nur unbewusst – wie kann man das vermeiden?

- Jak 4,4-8: Liebe zur Welt ist Feindschaft gegen Gott; dem Teufel widerstehen – er wird von uns fliehen; Gott wird uns nahen.
- Mt 6,33: Priorität Reich Gottes > „Prio“ 2 erledigt
- Röm 7,15: Die alte Natur neigt weiterhin zum Sündigen
- Hb 1,9: „Gerechtigkeit lieben, Gesetzlosigkeit hassen“ – Der Herr Jesus als Beispiel
- Off 3,15: Warnung vor Lauheit - klare Ausrichtung erforderlich
- Nicht auf beiden Seiten „hinken“ – 1. Kö 18,21
- Sich vor „Doppelherzigkeit“ bewahren lassen (Ps 119,113).
- 2. Tim 3,4: Das Vergnügen (Hobbies) nicht mehr lieben als Gott
- Grundsätzlich ist Sünde und Welt für uns gestorben/gekreuzigt (Röm 6,2; Gal 5,24).
- Joh 15,24
- Jos 24,15; 2. Mo 32,26 : Die Wahl treffen!
- 2. Kor 6,17: Absonderung von Menschen, die in Sünde leben
- „im Geist“ leben (Gal 5,16)
- Schutz vor unbewusstem Doppelleben: Ps 139,23.24;19,13
- Selbstkritik: Das eigene Leben überdenken
- Vgl. 1. Kor 10,21: Die Korinther führten ein Doppelleben und waren in Gefahr, vom Herrn abzukommen.

Arbeit 4 Sorgen und Vorsorgen (Mt 6,25-30)

4.1 Was für Sorgen sollen Jünger sich nicht machen?

- Nicht um Nahrung und Kleidung sorgen > *Sorge um materielle Dinge, Ansehen, Ruf* vermeiden
- Alle Sorgen auf Ihn werfen: 1. Pet 5,7; Phil 4,6
- Unnötige Sorgen durch falsche Auslegung der Bibel (ewiges Heil kann verloren gehen, große Drangsal zu erwarten usw.)
- Mt 13,22: Sorgen der Welt

4.2 Was für Sorgen gehören sehr wohl zu unseren „Pflichten“?

- *Sorge für die Dinge des Herrn* (1. Kor 7,32), wie man dem Herrn gefällt
- 2. Kor 11,28: Sorge um „alle Versammlungen“; Paulus als Vorbild. Zum Beispiel durch Beten
- Spr 1,32: „Sorglosigkeit der Toren“
- Mose, Jeremia: Sorge für das Volk (Beten/Fürbitte)
- Phil 2,20; 1. Kor 12,25
- 1. Kor 3,16.17;6,19: Sorge um persönliche und kollektive Reinheit
- Mt 12,36; Eph 4,29: Reden
- Spr 4,23: Herz
- 1. Tim 5,8: Sorge um Familienangehörige
- Fürsorge in der Ehe: Eph 5,25-33; Spr 31; 1. Kor 7,32.34.

4.3 „Leben ist mehr als die Nahrung“ > Vögel als Beispiel

- 1. Tim 6,8: Limitierte Bedeutung der Nahrung
- mehr: Leben für den Herrn (Gal 2,20), Gemeinschaft mit Gott, Zeugnis für den Herrn, Leben im Überfluss.
- Vorsicht: Auch Tiere sind aktiv (vgl. Spr 6,6)

- 4.4 „der Leib ist mehr als die Kleidung“ > Lilien als Beispiel
- 1. Tim 6,8: Limitierte Bedeutung der Kleidung
 - mehr: Gott verherrlichen im Körper als Tempel des Heiligen Geistes (1. Kor 6,19.20); Christus erheben an unserem Körper (Phil 1,20)

Arbeit 5 Trachten nach dem Reich Gottes (Mt 6,31-34)

4.5 1. Trachtet aber 2. zuerst 3. nach dem Reich Gottes – was bedeuten die drei Ausdrücke konkret für unser Leben als Jünger des Herrn Jesus?

1. Trachtet aber

- Aktive Handlung („suchen“), streben ; Folge: Licht der Welt
- Wunsch und Bereitschaft der Nachfolge
- Ps 27,4: Wohnen im Haus des Herrn, nach Ihm forschen
- Aufgaben im Reich Gottes suchen
- Vgl. „streben“ in 1. Tim 6,11 (u.a. nach Gerechtigkeit)

2. Zuerst (griechisch: proton)

- Frage der Priorität: Bsp.: Haggai 1,7-9; Mal 3,10
- Haltung der inneren Priorität, der sich auf alle Lebensbereiche auswirkt. Andererseits auch zeitliche Priorität für das Reich Gottes (Kol 3,15).
- Praxis: Beginn mit Gebet / Gottes Wort (Mk 1,35)
- Kontrast: Lk 9,59.61

3. Nach dem Reich Gottes

- Definition: Das Reich Gottes ist überall da, wo Gott regiert (Röm 14,17; 1. Kor 4,20)
- Beginn: Mit der Ankunft des Königs (Lk 17,21); Ende: Am Ende des 1000-jährigen Reiches (1. Kor 15,24)
- A) Bekehrung
- B) Belange des Reiches Gottes im Leben beachten (Kol 4,11)
- C) in der Erwartungshaltung des kommenden Reiches leben (2. Pet 1,10.11)

4.6 (keine) Angst vor morgen – wie geht das?

- Röm 8,28: Alle Dinge werden zum Guten mitwirken
- Die Sorgen wirklich ganz dem Herrn übergeben, mit Gottvertrauen
- Mit seiner Hilfe an das Tagewerk gehen, ordentlich wandeln.
- Sorgen: Prüfungen, Arbeitslosigkeit, Arbeitsplatz.
- Seine Wege mit uns als richtig annehmen: Ps 37,5; Spr 3,5.6. Ihn auf allen Wegen erkennen.
- Gott wird handeln!
- Spr 1,33: Bewahrung vor Unglück und schlimmen Situationen.
- “how often the evil that is dreaded never appears” (W. Kelly)
- “Wenn der morgige Tag kommt, mag das Böse nicht mehr da sein; wenn es doch kommt, wird Gott da sein“ (W. Kelly).
- Gestern ist vorbei – Morgen noch nicht da – Heute hilft der Herr.

Jeder nun, der irgend diese meine Worte hört und sie tut, den werde ich mit einem klugen Mann vergleichen, der sein Haus auf dem Felsen baute (Mt 7,24).